

kulturelle Bildungsforschung: Kultur und Schule

**VL Einführung in die sozialwissenschaftliche
Bildungsforschung**

**28. Oktober 2010
Tanja Kosubek**

Kulturelle Kinder- & Jugendbildung in der Politik

- Kulturpolitik: Wie Bildungspolitik Aufgabe der Länder („Kulturhoheit der Länder“) und der Kommunen

- Politische Ressorts für kulturelle Kinder- & Jugendbildung:
 - Jugendpolitik (§ 11 Kinder- und Jugendhilfegesetz im SGB VIII, Jugendfördergesetze der Länder)
 - Bildungspolitik (Schulen, Hochschulen, Weiterbildung)
 - Kulturpolitik (Kultureinrichtungen wie Theater und Museum)

- Es gibt viele Empfehlungen, aber wenig gesetzliche Beschlüsse zu konkreten Fördermaßnahmen

Bundesweite Akteure in der kulturellen Bildung I

- **Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland KMK**
 - Zusammenschluss der für Bildung, Erziehung & kulturelle Angelegenheiten zuständigen Minister bzw. Senatoren der Länder
 - Angelegenheiten der Bildungspolitik, der Hochschul- und Forschungspolitik & der Kulturpolitik von überregionaler Bedeutung

„Die KMK betrachtet die kulturelle Bildung als einen unverzichtbaren Beitrag zur **Persönlichkeitsentwicklung** junger Menschen. Kulturelle Bildung vermittelt kognitive und nichtkognitive Kompetenzen; sie trägt zur **emotionalen und sozialen Entwicklung** und zur **Integration in die Gemeinschaft** bei. Kinder und Jugendliche müssen daher intensiver als bisher an Kultur herangeführt werden.“

Bundesweite Akteure in der kulturellen Bildung II

- **Bundesakademie für Kulturelle Bildung e. V.**
 - Mitglieder: BMBF, Bildungs- & Kultusministerien der Länder, Bundesverbände einzelner Kunstsparten
 - Forschung und Weiterbildung im Bereich kultureller Bildung

„Kulturelle Bildung ist **aktiver Umgang mit den Künsten**. Sie stützt die **Persönlichkeitsentwicklung**, vergrößert die **gesellschaftliche Teilhabe** und trägt zum **Erfolg im Beruf** bei. Kulturelle Bildung ist **grundlegender Teil der allgemeinen Bildung**. Bildung fördert eine kritische, handlungsrelevante Auseinandersetzung mit der Welt. Es ist wichtig, Kunst und Kultur mit allen Sinnen wahrzunehmen und Kompetenzen zu entfalten.“

Bundesweite Akteure in der kulturellen Bildung III

□ Deutscher Kulturrat e.V.

- „Dachverband“ der Bundeskulturverbände
- politisch unabhängige bundesweite AG kultur- und medienpolitischer Organisationen und Institutionen
- Ansprechpartner der Politik und Verwaltung des Bundes, der Länder und der Europäischen Union

„Kulturelle Bildung hat eine herausragende Bedeutung für jeden einzelnen Menschen und für die Gesellschaft. Sie **ermöglicht die Auseinandersetzung mit Kunst/Kultur** der Vergangenheit und Gegenwart. Sie ist die **Voraussetzung für eigene künstlerische Tätigkeit** sowie die aktive Rezeption von Kunst/Kultur. Sie eröffnet Chancen zur Auseinandersetzung mit Geschichte und Traditionen. Sie schafft Voraussetzungen und **Neugier für die Begegnung mit anderen kulturellen Traditionen.**“

Bundesweite Akteure in der kulturellen Bildung IV

□ Kulturpolitische Gesellschaft e.V. Kupoge

- bundesweite Vereinigung für die Entwicklung von Kulturpolitik
- überwiegend Einzelmitglieder mit Hintergrund in der kommunalen Kulturpolitik

„Für die Gestaltung einer zukunftsfähigen, gerechten und vielfältigen Gesellschaft ist das Feld der kulturellen Bildung von größter Bedeutung. Kulturelle Bildung ist der **entscheidende Schlüssel zu Teilhabe am kulturellen und gesellschaftlichen Leben**. Kulturelle Bildung ermöglicht und fördert **Kreativitätsentwicklung, Kommunikations- und Handlungskompetenz, Gestaltungs- und Ausdrucksfähigkeit** und kann Menschen stark und **stolz auf eigene Fähigkeiten** machen – und dies besonders auch **bei denen, deren verbale Ausdrucksmöglichkeiten entwicklungsbedürftig sind.**“

Bundesweite Akteure in der kulturellen Bildung V

- **Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e. V. BKJ**
 - Dachverband von Institutionen der kulturellen Kinder- und Jugendbildung (Musikschulen, Jugendkunstschulen, Kindermuseen, etc.)

Bildung im Verständnis von **Lebenskompetenzen** entwickelt sich von der Geburt an. Neueste wissenschaftliche Forschungen belegen: Kommunikation, Kreativität, **Künste und Medien sind „Tore zur Welt“**. Dabei sind ästhetische Erfahrungen, ist die sinnliche Praxis **Ausgangspunkt aller Selbst- und Welterfahrung**. Kulturelle Bildung von Anfang an wird die **Chancen für ganzheitliches Lernen und umfassende Bildung** für alle Kinder verbessern helfen.

Bestandsaufnahme der Bundesregierung zur kulturellen Bildung

- **Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“**
 - vom Deutsche Bundestag in der 15. Wahlperiode 2003 erstmals eingesetzt
 - Bestandsaufnahme zur bundesweiten kulturellen Bildung, Schlussbericht 2007:

„Es ist zu beklagen, dass künstlerisch-musische Unterrichtsstunden überproportional häufig ausfallen, dass sie oft fachfremd unterrichtet werden und dass sich die Schüler oft zwischen Kunst- und Musikunterricht zu entscheiden haben. Die vorhandenen Defizite in der schulischen kulturellen Bildung sind nicht in den bestehenden Gesetzen, Richtlinien oder Empfehlungen zu suchen.

Kulturelle Bildung hat ein Umsetzungsproblem.“

Beispiele: aktuelle Projekte zur kulturellen Bildung in der Schule

- **„Take-off: junger Tanz“**
 - Düsseldorfer Teil des Tanzplan Deutschland
 - alle Schulformen
 - Finanzierung: u.a. Bundeskulturstiftung, Land NRW
- **„Jedem Kind ein Instrument“**
 - Ruhrgebiet
 - Grundschulen
 - Finanzierung: u.a. Bundeskulturstiftung, Land NRW
- **„Jedem Kind seine Stimme“**
 - Neuss, Münster, Leipzig
 - Grundschulen
 - Finanzierung Neuss: u.a. Land NRW

Beispiele: aktuelle Projekte zur kulturellen Bildung in der Schule

Charakteristika

- Öffnung der Schule: Kooperation mit Institutionen kultureller Bildung
- Unterricht durch „Kunst- und Kultur-Profis“
- Projektcharakter: bisher keine dauerhafte Implementierung im Schulunterricht
- Legitimation oft über die Ausbildung von Sekundärtugenden (Selbstwirksamkeit, Disziplin)
 - Diskussion: Kunst und Kultur als „Mittel zum Zweck“ oder als „Selbstzweck“?

Empirische Forschung zur kulturellen Bildung an Schulen

□ Wunsch an die Forschung:

u.a. Erhebung von

- Auswirkung auf das Selbstverständnis der Schüler als „Künstler“ oder „kulturelle Wesen“
- Auswirkung auf die Partizipation am kulturellen Gesellschaftsleben (Produktion, Vorstellungsbesuche)
- Sekundärwirkungen auf kognitive Fähigkeiten der Schüler a la „Mozart macht schlau“

Forschung zu kultureller Bildung in der Kontroverse

Langzeitstudie: H.G. Bastian: „Musik(erziehung) und ihre Wirkung“ (2001)

- 1992 – 1998 an Berliner Grundschulen
- Untersucht:
 - Auswirkung von Musikunterricht auf Intelligenzentwicklung (Kontrollstudie)
 - Auswirkung von Musikunterricht auf Musikalisierungseffekte
 - Transfereffekte auf Selbstwirksamkeit etc.
- Heiß und kontrovers diskutierte Studie
 - Stilisierung der Ergebnisse in der Presse: „Mozart macht schlau“
 - Folgend: Kritik an Ergebnissen und am Forschungsdesign
 - Diskussion u.a. BMBF-Veröffentlichung „Macht Mozart schlau?“

**Beispiel:
Evaluation von
„Jedem Kind seine Stimme“**

Was wird untersucht?

- **Akzeptanz** und **Commitment**
- **Musikpädagogische Erträge**, individuelle Prozesse der Musikalisierung
- **Relevanz der musikalischen Praxis** in der Lebenswelt der Kinder
- **pädagogische Erträge** (Selbstwirksamkeit)
- Einfluss von **Geschlecht** und **kulturellem Hintergrund**?
- **Kooperation** der beteiligten Personen/Institutionen
- **Erfolgsfaktoren** für gelungenes **Tandem-Teaching**
- **Probleme** und **Erfolge**
 - **Optimierungsempfehlungen**

Was wird nicht untersucht?

- Häufige Erwartungen der Öffentlichkeit: Auswirkung musikalischer Betätigung auf kognitive Leistungen
 - Problem der Messung von Transfereffekten
 - **In dieser Studie explizit keine Untersuchung eines möglichen Zusammenhangs von Singen und Kognitionsentwicklung**

Evaluationsdesign

Akzeptanz & Commitment

pädagogische Erträge

musikalische Erträge

Gender/Interkulturalität

Kooperationsqualität

Interviews

Kinder, LehrerInnen, GesangslehrerInnen, Projektteam

Fragebögen

LehrerInnen, GesangslehrerInnen, Eltern

Audiotagebücher

Kinder

Diskussion

Gesangslehrer,
LehrerInnen

Musik: Selbstzweck oder Mittel zum Zweck - Welcher Person stimmen Sie zu?

Person B:

„Musik und Kunst sollten nicht nach ihrer Verwertbarkeit für den Arbeitsmarkt beurteilt werden. Die Schule sollte für alle Kinder musische Angebote machen – weil Musik und Kunst einfach zum Leben dazu gehört.“

Person A:

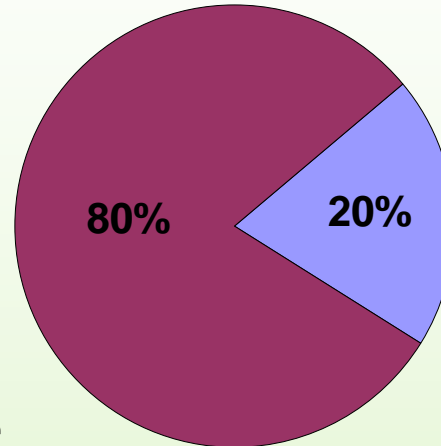
„Durch Musik und Gesang können Kinder prima Konzentration und Disziplin üben. Darum brauchen wir musischen Unterricht in der Schule: Weil die Kinder dadurch einen Nutzen für andere Fächer und das spätere Arbeitsleben haben.“

Musik: Selbstzweck oder Mittel zum Zweck - Welcher Person stimmen Sie zu?

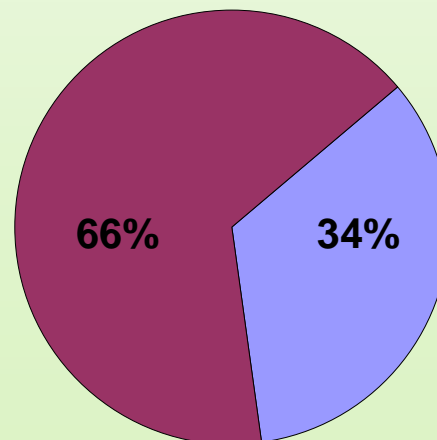
Person B:

„Musik und Kunst sollten nicht nach ihrer Verwertbarkeit für den Arbeitsmarkt beurteilt werden. Die Schule sollte für alle Kinder musische Angebote machen – weil Musik und Kunst einfach zum Leben dazu gehört.“

SchullehrerInnen



Eltern



Person A:

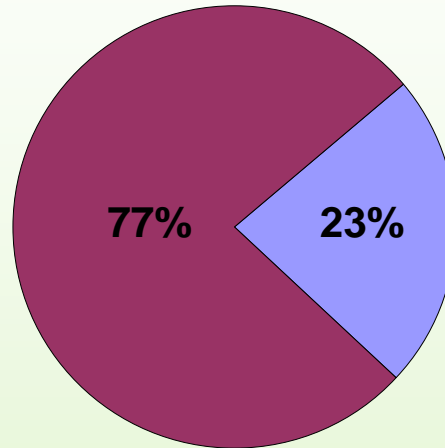
„Durch Musik und Gesang können Kinder prima Konzentration und Disziplin üben. Darum brauchen wir musischen Unterricht in der Schule: Weil die Kinder dadurch einen Nutzen für andere Fächer und das spätere Arbeitsleben haben.“

Musik: Selbstzweck oder Mittel zum Zweck - Welcher Person stimmen Sie zu?

Eltern Schule 1

Person B:

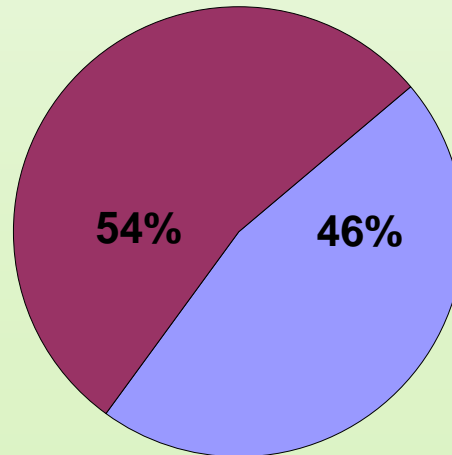
„Musik und Kunst sollten nicht nach ihrer Verwertbarkeit für den Arbeitsmarkt beurteilt werden. Die Schule sollte für alle Kinder musische Angebote machen – weil Musik und Kunst einfach zum Leben dazu gehört.“



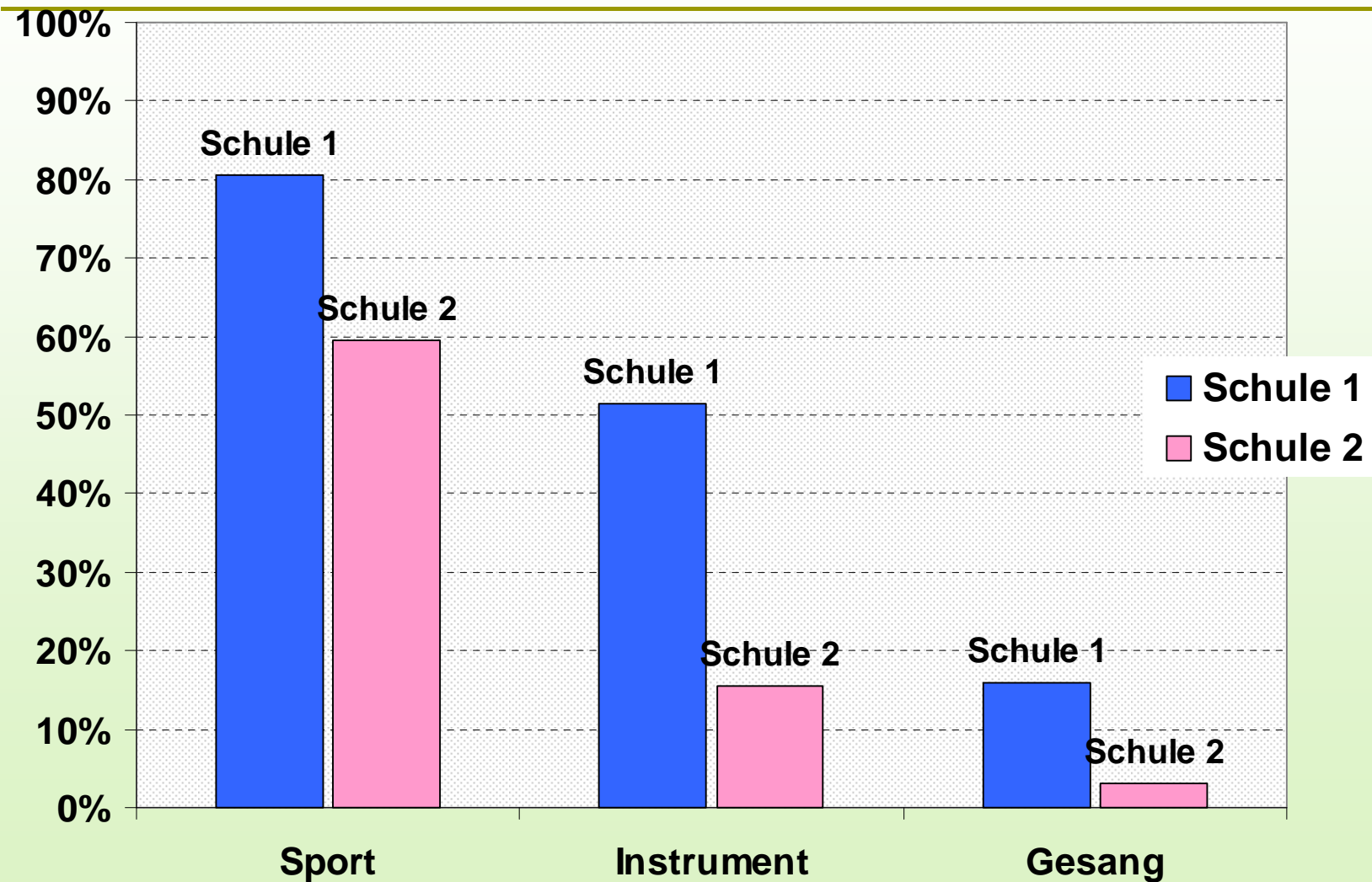
Person A:

„Durch Musik und Gesang können Kinder prima Konzentration und Disziplin üben. Darum brauchen wir musischen Unterricht in der Schule: Weil die Kinder dadurch einen Nutzen für andere Fächer und das spätere Arbeitsleben haben.“

Eltern Schule 2



Eltern: Freizeitaktivitäten der Kinder



N = 63 (Mehrfachnennungen möglich)

Eltern: Akzeptanz von JeKiSti

„Ich möchte, dass mein Kind auch im nächsten Schuljahr ergänzenden Gesangs- und Instrumentalunterricht durch das Projekt erhält.“

Eltern Schule 1: Zustimmung („ja“ oder „eher ja“) 100 %

Eltern Schule 2: Zustimmung („ja“ oder „eher ja“) 97%

N = 63

- **Durch JeKiSti erreicht Gesangsunterricht Kinder aus „kulturfernen“ Familien und trifft dort auf hohe Akzeptanz**
- **JekiSti-Angebot als wichtiger Beitrag zur Chancengleichheit in Kunst und Kultur**

Fragen zur Diskussion

- Welcher Begriff von „kultureller Bildung“ wird als angemessen betrachtet?
- Welche Ziele sollten mit Kunst- und Kulturprojekten in Schulen erreicht werden?
- Was kann empirische Forschung zu Projekten kultureller Bildung in Schulen leisten – was nicht?
- In welcher Form kann/sollte kulturelle Bildung Bestandteil des Schulunterrichts sein?